

# HÄUSER MODERNISIEREN

50/Wintergärten, Verglasungen & Co.  
74/Wellness zuhause



38/Titelreportage: Das Vorzeigeobjekt, 64/Vor Ort: Wo Wintergartenträume verwirklicht werden, 88/Bodenbeläge, 96/Türen und Beschläge, 71/Innovationspreis 2013: Die Gewinner







# Das Vorzeigeobjekt

Der junge Architekt Danny-John Wanner erwarb für sich selbst ein eher bescheidenes Haus aus den Siebzigerjahren und baute es um zu einem attraktiven Domizil, das allen Ansprüchen an modernes Wohnen genügt. Von Ruth Händler (Text) und Börje Müller (Fotos)







**Foto gross)** Der lichtdurchflutete Wohnraum mit offener Küche, oben die Galerie.

**1)** Die skulpturale Metalltreppe ist ein Blickfang.

**2)** Kontrastreich: Die Küche wurde in den Farben Schwarz und Weiss gehalten.

**3)** Im Esszimmer kann dank dem Cheminée für gemütliche Atmosphäre gesorgt werden.













**Foto gross)** Der einfache Altbau von 1977 wich einem modernen Haus inklusive Pool, das der Architekt als Vorzeigobjekt benutzen kann.

- 1) Dank der vor Blicken geschützten Lage muss das Schlafzimmer nicht weiter abgeschirmt werden.
- 2) Sogar die Hausnummer ist modern interpretiert.
- 3) Vor dem Schlafzimmer liegt ein intimer Hof – den Bauherren war viel Aussenraum wichtig.



**1–3)** Auf der Galerie hat sich der Bauherr sein ganz in Weiss gehaltenes Büro eingerichtet. Wo früher der Estrich war, hat der Architekt heute Platz, um zwischendurch im Home-Office zu arbeiten.





> «Das Haus und ich, wir sind derselbe Jahrgang», verrät Architekt Danny-John Wanner in seinem Eigenheim, das eher wie ein Neubau wirkt als ein Bau von 1977. «Zu der Zeit, als ich auf die Welt gekommen bin, wurde dieses Haus bezugsfertig. Das hat mein Interesse natürlich beflügelt.» Ursprünglich suchte der junge Architekt, der in Muttenz ein florierendes Büro mit sieben Mitarbeitern führt, einfach eine grössere Stadtwohnung für sich, seinen Partner und Hund Mister Jack. «Doch wenn man etwas mit Aussicht und schöner Umgebung will, wird es viel zu teuer im Raum Basel.» Schliesslich haben sie die Aussicht und die schöne Umgebung da gefunden, wo sie nicht suchten – in der Hügellandschaft des Juraparadies.

**Motivation für andere Bauherren** «Beim Spaziergang sind wir am Altbau im Dorf Reigoldswil vorbeigekommen», erzählt Wanner. «Das Haus stand damals schon seit zwei Jahren leer. Wir konnten uns plötzlich vorstellen, für eine bestimmte Lebensphase mal so zu wohnen, richtig auf dem Land.» Der Kaufpreis für das renovierungsbedürftige Haus auf dem 670 Quadratmeter-Grundstück entsprach in etwa dem einer innerstädtischen Ein- bis Zweizimmerwohnung. Das liess ein ausreichendes Budget für eine komplette Sanierung. «Mir war wichtig, daraus ein modernes Haus zu machen», erklärt Danny Wanner. «Es sollte ein Haus werden, das in Technik, Komfort und Design dem heutigen Leben entspricht.» Ausserdem sah der Architekt die Chance, das «eher einfache, spannungslose Haus» in ein Vorzeigebauwerk zu verwandeln. Denn wie könnte man besser werben für den sinnvollen Umbau der vielen Häuser aus den Siebzigerjahren, die jetzt vererbt werden oder auf den Markt kommen, als mit einer rundum gelungenen Metamorphose? «Ich will in den Bauherren den Mut zu Umbauten wecken», sagt Wanner, «denn die Substanz dieser Häuser ist häufig besser, als man denkt, und ein Abriss oftmals unnötig.»

**Lichtdurchflutete Räume** Er selbst hat das ursprüngliche Raumprogramm im eigenen Haus komplett geändert und das Gebäude mit einer Luft/Wasser-Wärmepumpe, mit Solarzellen sowie einer Dreifach-Verglasung zukunftstüchtig gemacht. Um auf der langen schmalen Parzelle am Steilhang eine grosszügige, lichtdurchflutete Wohnatmosphäre zu schaffen, mussten die Innenräume geweitet und spannende Sichtbezüge geschaffen werden. Dies gelang Wanner, indem er das Vorhandene auf drei Ebenen völlig neu organisierte. Der Garagentrakt, der in den Achtzigerjahren auf Strassenniveau angefügt worden war, wurde der Wohnfläche des Hauptgeschosses zugeschlagen. Heute liegen in diesem Gebäudeteil Schlafzimmer mit Ankleide und Bad. Daran grenzen der offene Wohnraum mit Essbereich und grosser Küche. Auch der Hauptgarten befindet sich auf dieser Ebene. Er wurde mit einem zehn Meter langen Pool und einer Gartenhalle entscheidend aufgewertet. Die Garagen sind nun im Untergeschoss an der Stelle, wo früher zwei Büros waren. Hier ist, neben dem Büro von Wanners Partner, eine geräumige Gästesuite mit eigenem Bad eingerichtet.

**Wichtige Aussenplätze** Der Architekt selbst hat sich für seinen wöchentlichen Entwurfstag, den er zuhause fern der Bürohektik verbringt, eine offene Galerie im ehemaligen Estrich geschaffen. Der 35 Quadratmeter grosse Arbeitsraum, zu dem eine skulpturale Metalltreppe führt, ist ganz in neutralem Weiss konzipiert. Über den Schreibtisch hinweg blickt man in den Wohnraum mit den grossen Panoramafenstern und mit der Feuerstelle aus einer Mauer aus Travertin Gold. Die kleine Dachterrasse vor dem Home Office gehört zu den diversen Aussenplätzen, die dem Haus nun seinen individuellen Charakter verleihen. «Wir sind Menschen, die viel draussen sein wollen», erklärt Danny-John Wanner. Da die Gartenfläche am Steilhang ohnehin nicht gross war und «uns auch die Privatsphäre wichtig ist», prägen jetzt vier introvertierte Höfe



swissbau  
Halle 2.1  
Stand K80+L80  
Basel 23-25|01|2014



## Wir freuen uns...

... über den Innovationspreis 2013  
für Bora Basic. Erfahren Sie mehr über  
Bora Basic unter [www.suter.ch/video](http://www.suter.ch/video)



[www.suter.ch](http://www.suter.ch)





das luftige Drumherum. Direkt unter der Dachterrasse liegt die nachmittags besonnte Terrasse mit Pool und Gartenhalle. «Hier auf 530 Metern Höhe ist es immer zwei bis drei Grad kälter als in der Stadt, und da hat man gerne ein Dach über dem Kopf», erklärt Wanner den praktischen Zweck des Pavillons mit Kamin am Geländeende. Eine 30 Meter lange Thuja-Hecke führt parallel zum Haus bis zu dessen Eingang mit dem danebenliegenden Abendsonnenplatz. Das bestimmende Element in diesem Hof ist eine David-Skulptur aus den Zwanzigerjahren, die früher zu einem Brunnen am Elternhaus von Danny-John Wanner gehörte und «für mich in all meinen Wohnungen immer ein beschützendes Element gewesen ist».

**Gebaut fürs Alter** Auf der anderen Seite jenseits des Wegs zum Eingang liegt der intime Hof vor der Schiebetür des Badezimmers mit der freistehenden Antonio Lupi-Wanne. Und im Untergeschoss hat die Gästesuite einen Rasengarten, den auch Hund Mister Jack für seinen Auslauf benutzen darf.

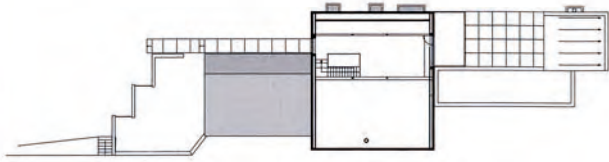
«Wir wohnen jetzt 25 Minuten von Basels Zentrum entfernt, und das ist im Moment ganz okay so. Aber es kann sein, dass wir langfristig wieder vom Landleben zum Stadtleben wechseln», sagt Danny-John Wanner. Deshalb ist sein Haus so geplant, dass sich eines Tages auch andere, vielleicht ältere Bewohner hier wohlfühlen werden. Anstelle kleinerer Zimmer im ehemaligen Altbau und des Zugangs im Untergeschoss breitet sich jetzt hinter dem Eingangstor auf Strassenniveau eine mehr als 110 Quadratmeter grosse Fläche mit allen Haupträumen aus – mit den schönen Ausblicken in die Höfe und in den Garten. <

- 1) Das Schlafzimmer ist mit Ankleide und Bar verbunden.
- 2) Das Gästezimmer ist stilvoll eingerichtet und bietet Ausblick auf den Hof.
- 3) Vom Badezimmer hat man über eine Schiebetüre direkten Zugang zum Innenhof.

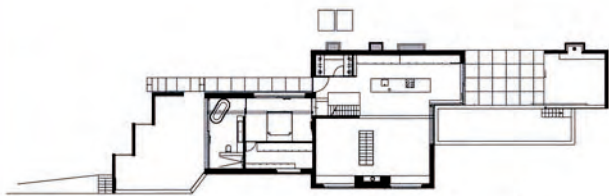




Dachgeschoss



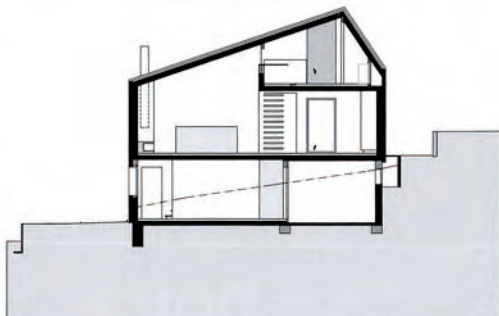
Erdgeschoss



Untergeschoss



Schnitt



## Konstruktion

Massivbauweise mit Stahlbeton decken, Backsteinwänden und Holz-sparrendach. Fundament Stahlbeton Bodenplatte mit Streifenfundation. Aufbau der Aussenwände: Innenputz Gipsglattputz 15 mm, Backsteinwände 250 mm, Aussendämmung Steinwolle 160 mm mit Besenstrich Putz, U-Wert 0,24 W/m<sup>2</sup>K. Bodenaufbau: Betonboden 120 bis 160 mm, Bodendämmung und Trittschall 2 x 20 mm, Zement Unterlagsboden 80 mm mit Bodenheizung, Parkett.

## Dach

Satteldach schiefwinklig, Dachneigung 32° und 55°, Dachkonstruktion und Aufbau: Flachziegel schwarz, Lattungen in Holz, Unterdach Holzfaser 60 mm, Sparren 160 mm und Wärmedämmung Steinwolle 160 mm, Dampfsperre, Lattung in Holz, Gipskartonplatten mit Gipsglattputz gestrichen, U-Wert 0,20 W/m<sup>2</sup>K. Spenglerarbeiten in Chromstahl matt, innenliegende Rinnen, keine Dachvorsprünge.

## Innenausbau

Fenster: Holz/Metall, 3-fachverglast, U-Wert 0,7 W/m<sup>2</sup>K. Bodenbeläge: 15 mm massive Eiche geräuchert, 5 mm PU Spachtelung weiss. Wandbeläge: Gipsglattputz.

## Haustechnik

Heizsystem Wärmepumpe Luft/Wasser mit 1000 l Speicher, Cheminée vorhanden, allerdings nicht als Zusatzheizung genutzt. Minergiewerte ohne Zertifizierung. Solarzellen. Totalsanierung der Gebäudetechnik, alle Leitungen Sanitär, Heizung und Elektro wurden ausgetauscht.

## Allgemeine Angaben

Baujahr 1977  
Umbau 2011  
Umbauzeit 6 Monate  
Gebäudevolumen 1100 m<sup>3</sup>  
Bruttogeschossfläche 270 m<sup>2</sup>  
Preis pro m<sup>3</sup> CHF 850

## Architektur

Wannerpartner Architekten GmbH  
4132 Muttenz  
Tel. 061 311 44 77  
[www.wannerpartner.ch](http://www.wannerpartner.ch)

## Mitarbeit

Danny Wanner, Juliane Wichary,  
Peter Rudin